

Zukunft gelingt gemeinsam.

Evangelische  
**Jugendhilfe**  
Münsterland

**Bewerbung um die Trägerschaft der neuen Kindertageseinrichtung im  
Stratmannweg in Münster Mecklenbeck**



Evangelische Jugendhilfe  
Münsterland gGmbH

Viefhoek 17  
48565 Steinfurt

Fon 025 51-93 43 0  
Fax 025 51-93 43 43

[www.ev-jugendhilfe.de](http://www.ev-jugendhilfe.de)  
[info@ev-jugendhilfe.de](mailto:info@ev-jugendhilfe.de)

Bank für Kirche und  
Diakonie eG - KD-Bank

BLZ 350 601 90  
Kto.-Nr. 211 431 40 16

Sitz: Hiddenhausen  
HRB Bad Oeynhausen 6337  
Geschäftsführer Gerd Dworok

## Gliederung

|                                                                                                           | Seite |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------|
| Kinder sind Forscher                                                                                      | 1     |
| 1. Die Ev. Jugendhilfe Münsterland gGmbH                                                                  | 2     |
| 1.1 Erfahrung des Trägers auf dem Gebiet der Kindertagesbetreuung                                         | 4     |
| 1.2 Erfahrung und professionelle Strukturen für den Betrieb der Kindertagesbetreuung                      | 4     |
| 1.3 Erfahrungen in der integrativen Erziehung und heilpädagogischen Förderung von Kindern mit Behinderung | 5     |
| 1.4 Qualitätsstandards und-entwicklung des Trägers                                                        | 5     |
| 2. Fachliches Konzept                                                                                     | 6     |
| 2.1 Pädagogische Grundlagen                                                                               | 6     |
| 2.2 Orientierung an den Lebenswelten der Kinder und Familien                                              | 10    |
| 2.3 Grundsätze für Bildung und Sprachförderung                                                            | 11    |
| 2.4 Vereinbarkeit von Familie und Beruf                                                                   | 12    |
| 2.5 Flexible und bedarfsgerechte Öffnungs- und Betreuungszeiten                                           | 12    |
| 2.6 Angemessene Betreuung während der Ferien und Schließungstage                                          | 14    |
| 2.7 Zusammenarbeit mit den Eltern                                                                         |       |
| Erziehungs- und Bildungspartnerschaften                                                                   | 14    |
| 3. Kooperation im Sozialraum                                                                              | 15    |
| 3.1 Kooperationsbezüge im Stadtteil Mecklenbeck                                                           | 15    |
| 3.2 Kooperation mit anderen Hilfesystemen für Kinder                                                      | 16    |
| 3.3 Beteiligung an der Jugendhilfeplanung                                                                 | 16    |
| 4. Übernahme des Trägerkostenanteils                                                                      | 16    |

Kinder sind Forscher,

die Neugier treibt sie voran,

sie gehen auf Entdeckungsreise und erobern sich ihre Welt.

Ihr Leben ist ständiges Lernen, Neues ausprobieren,

Situationen erfühlen und Zusammenhänge erkennen.

Ihre wichtigsten Partner sind andere Kinder;

Jüngere, denen sie etwas zeigen, was sie selbst schon lange können,

Gleichaltrige für ihr Forscherteam,

Ältere, um zu sehen, was sie als nächstes lernen wollen.

Sie brauchen und wollen Gruppen für große Spielaktionen,

zum Erkennen von Unterschieden und Gemeinsamkeiten,

zum sich Verbünden, Quatsch machen und streiten.

Der Kindergarten ist der spezielle Raum für all diese Wünsche,

Bedürfnisse und Ziele.



## **Beschreibung unserer Angebotspalette und des Konzeptes der neuen Kita in Münster-Mecklenbeck, am Stratmannweg**

### **1. Die Evangelische Jugendhilfe Münsterland**

#### **Leitlinien der evangelischen Jugendhilfe Münsterland**

##### **Unser Menschenbild**

Wir glauben an die schöpferische Kraft des Menschen.

Die Suche nach Identität, Gemeinschaft, Sinn und Glück bestimmt den Menschen wesentlich.

Wir betrachten den Menschen als etwas Werdendes, der durch die eigenen Erfahrungen lernt und sich und seine Umwelt immer wieder neu entwirft.

##### **Unser pädagogischer Ansatz**

Entwicklung und Veränderung geschehen in menschlicher Begegnung. Jeden Menschen als einzigartig zu achten und zugleich seine Wünsche und Bedürfnisse als Teil der eigenen Einzigartigkeit wieder zu erkennen ist der Kern unseres pädagogischen Verständnisses.

Wir wollen durch unsere Arbeit Menschen darin unterstützen, in ihrer Selbstständigkeit zu wachsen, Urteilskraft zu gewinnen und Lebensfreude Raum zu geben.

Wir wollen Menschen darin begleiten, Gemeinschaft und Beziehung gelingend zu gestalten.

##### **Leitlinien zur Umweltpolitik**

Die Ev. Jugendhilfe Münsterland ist ein dezentral wirkender Träger mit über 90 Standorten in den Münsterlandkreisen. Wir konzentrieren uns darauf, die Menschen in ihren jeweiligen lokalen Sozialräumen zu unterstützen. Unser Auftrag ist es, bedarfsgerechte pädagogische Konzepte für Kinder, Jugendliche und deren Familien zu entwickeln. Dabei sollen die jungen Menschen in ihrer eigenständigen Lebensführung nachhaltig gestärkt werden. Der schonende Umgang mit den natürlichen Ressourcen der Erde im gestaltbaren Umfeld ist ein zentraler Aspekt dieser Nachhaltigkeit.

Die Finanzierung unserer Arbeit geschieht fast ausschließlich über öffentliche Mittel. Deshalb ist der effiziente Einsatz dieser Mittel uns stets ein wichtiges Anliegen. Unser Gestaltungsspielraum muss dahingehend genutzt werden, dass die zur Verfügung stehenden Mittel in möglichst großem Umfang zugunsten unserer pädagogischen Arbeit eingesetzt werden. Es wird zunehmend deutlich, dass finanzielle wie personelle Investitionen in den Umweltschutz Zukunftsanlagen sind.

Unser Anliegen bezieht sich auf eine möglichst nachhaltige und ressourcenschonende Gestaltung unserer Arbeits- und Organisationsprozesse im Sinne der Sorge für zukünftige Generationen.

Insgesamt sehen wir uns als sozialer Dienstleister besonders verpflichtet, uns in der Umweltpolitik zu engagieren. In diesem Engagement liegt die Chance die Umwelt für zukünftige Generationen zu schonen und zu schützen, damit ein menschenwürdiges Leben auch in Zukunft weiter möglich sein wird.

## Unsere Angebote

Die Evangelische Jugendhilfe Münsterland sichert mit ihren Angeboten in 25 Städten und Gemeinden eine sozialraumnahe Unterstützung in der Kinder- und Jugendhilfe ab. Über 680 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in 90 Projekten vermitteln jährlich über 2.000 Kindern, Jugendlichen und deren Familien Perspektiven.

Die Angebotspalette ist breit gefächert:

- 7 Kindertageseinrichtungen, davon zwei zertifizierte Familienzentren und zwei zertifizierte Verbundfamilienzentren
- 1 additive Kindertageseinrichtung mit 3 Gruppen G1 und 8 Plätzen für Kinder mit seelischer und geistiger Behinderung
- 12 offene Ganztagsgrundschulen
- 26 Angebote stationärer Wohnformen
- 8 Tagesgruppen
- 24 Angebote flexibler Hilfen zur Erziehung und Sozialpädagogische Familienhilfen
- Jugendschutzstelle
- Projekte der Jugendberufshilfe
- 150 Pflege- und Erziehungsstellen
- Rufbereitschaft im Zuge des Kinderschutzdienstes im Kreis Steinfurt

Die Angebote in den jeweiligen Städten und Gemeinden sind miteinander vernetzt und bilden interdisziplinäre Teams. Diese Zusammenarbeit ermöglicht auch eine Fallbesprechung oder kollegiale Beratung. In der Stadt Münster halten wir zurzeit folgende Projekte vor:

- Kindertageseinrichtung Lichtblick in Gievenbeck
- Ambulante erzieherische Hilfen Münster
- Mädchenwohngruppe Münster
- Wohngemeinschaft C'est moi
- Wohngruppe an der Werse

Wir möchten ein bedarfsgerechtes Angebot ermöglichen, uns beteiligen an der jeweiligen sozialräumlichen Infrastruktur und diese mit entwickeln. Wir wollen, dass die passgenaue Hilfe und Unterstützung bei Kindern, Jugendlichen und Familien ankommt.

Verantwortungsübernahme zu ermöglichen, ist die Grundlage unseres Handelns.

Die wesentlichen Prinzipien unserer Arbeit:

- Erziehungspartnerschaft
- Kooperation und Netzwerk
- Partizipation
- Transparenz und Offenheit
- Glaube an die Fähigkeit und Ressource zur Entwicklung und Selbstverantwortung
- Kritikbereitschaft und Kritikfähigkeit

Wir sind ein Träger, der ein christliches Wertebild in seiner Arbeit zugrunde legt. Unsere Religionspädagogik ist christlich und weltoffen, unser Profil ist evangelisch.

### **1.1 Erfahrungen des Trägers auf dem Gebiet der Kindertagesbetreuung**

Die Jugendhilfe Münsterland . ist Träger von zurzeit 8 Kindertageseinrichtungen. Unsere erste Kindertagesstätte haben wir 01.08.1996 in Hörstel übernommen, danach folgten Einrichtungen in Greven-Reckenfeld, Rheine-Mesum, Münster und Saerbeck. In der Gemeinde Saerbeck betreiben wir drei Kindertageseinrichtungen. Unsere jüngste Kita hat am 27.08.2012 den Betrieb in Greven aufgenommen. Zurzeit betreuen wir in diesen Kitas insgesamt 535 Kinder in den Gruppenformen I, II und III.

Nach dem Motto „Es ist normal verschieden zu sein“ werden unsere Einrichtungen von Kindern mit und ohne Behinderung im Rahmen von Einzelintegration besucht. In der Kita in Greven ist eine heilpädagogische Gruppe angeschlossen.

### **1.2 Erfahrungen und professionelle Strukturen für den Betrieb der Kindertageseinrichtung**

Die Kindertageseinrichtungen sind in das Gefüge der Verwaltung der evangelischen Jugendhilfe Münsterland fest eingebunden. Die Finanz-, Personal- und Fachverwaltung findet auf Basis der jahrelangen Erfahrung der Jugendhilfe statt. Der Verwaltungssitz ist in Steinfurt. Die Einstellung der Mitarbeiterinnen orientiert sich an den gesetzlichen Vorgaben des SGB VIII und dem Landesausführungsgesetz NRW KiBiz.

Alle Leiterinnen der Tageseinrichtungen des Trägers arbeiten in einem Facharbeitskreis zusammen. In den einzelnen Kommunen beteiligen sich die Leiterinnen auch an trägerübergreifenden Zusammenschlüssen.

Alle Projekte der Jugendhilfe Münsterland sind in 11 Regionen zusammengefasst. Die Leitungskräfte aller Projekte treffen sich regelmäßig in den Regionalkonferenzen. Mit dieser Systematik ist eine Zusammenarbeit aller Projekte, Multiprofessionalität und kollegiale Beratung gewährleistet.

Diese Form der Zusammenarbeit bietet für die Region eine sozialräumliche Ausrichtung, die ihresgleichen sucht.

Fort- und Weiterbildungen werden sowohl trägerintern angeboten, als auch selbstverständlich außerhalb des Trägers ermöglicht. Das pädagogische Personal kann nach Bedarf Supervision erhalten.

Der Fachbereich KiTas wird fachlich und organisatorisch von einer erfahrenen pädagogischen Leitung des Trägers begleitet, unterstützt, weiterentwickelt und verantwortet. Die enge Bindung an den Träger und dessen Leitlinien ist garantiert.

### **1.3 Erfahrungen in der integrativen Erziehung und heilpädagogischen Förderung von Kindern mit Behinderung**

Die gemeinsame Erziehung von Kindern mit und ohne Behinderung ist für die Ev. Jugendhilfe Münsterland in allen Einrichtungen selbstverständlich. Die Gemeinschaft aller Kinder, das Bedürfnis nach Beziehung und Entwicklung, nach Selbstbildung und Zugehörigkeit ist für alle Kinder gleich, unabhängig von Herkunft, Religion, Intelligenz oder körperlicher Beeinträchtigung. Wir streben daher im Sinne der Inklusion eine umfassende Verwirklichung dieses Grundgedankens an.

In unseren Kindertageseinrichtungen wird schon viele Jahre integrativ in Form der Einzelintegration gearbeitet. In den meisten Einrichtungen beschäftigen wir Heilerziehungspflegerinnen und Heilpädagoginnen.

Zusätzlich bauen die Einrichtungen Kontakte zu den ortsansässigen Logopäden, Ergotherapeuten und Physiotherapeuten auf, damit Therapien im Haus gegeben werden können. Gerade auch vor dem Hintergrund der Vereinbarkeit von Familie und Beruf entlasten wir die Eltern auf diese Weise.

In Fragen der heilpädagogischen Förderung arbeiten wir mit dem Evangelischen Fachverband der Tageseinrichtungen für Kinder in Westfalen-Lippe (EVTA) in Münster zusammen.

### **1.4 Qualitätsstandards und –entwicklung des Trägers**

Qualitätsmanagement ist für uns ein Muss. Die Kitas in unserer Trägerschaft arbeiten nach dem Qualitätsmanagementsystem IQUE – Integrierte Qualitäts- und Personalentwicklung. Erarbeitet und umgesetzt ist der Kernprozess „Zusammenarbeit mit Familien“, zurzeit erarbeiten wir Leitsätze und Indikatoren „Bildungsprozesse im Kontext der Reggio-Pädagogik“.

Das IQUE ist ein wichtiger Baustein bei der Entwicklung der Familienzentren. Die neue Einrichtung wird in dieses Verfahren eingeführt und kann von dem Prozess der anderen Kindergärten profitieren.

Wir haben uns für dieses Konzept entschieden, weil:

- Wir die Qualität der Arbeit in den Tageseinrichtungen stärken und sichern wollen
- Das Konzept Prozesse in Gang setzt und alle beteiligt werden: Pädagogische Fachkräfte, Eltern, Träger

- Wir damit eine Form gefunden haben, die Qualität unserer Arbeit zu dokumentieren
- Dieses System zu unserer Organisation und zu unseren Zielen passt
- Wir es wichtig finden, eine wertschätzende Kultur der Zusammenarbeit zu pflegen
- Wir Veränderungs- und Entwicklungsprozesse aktiv gestalten wollen
- Wir fest daran glauben, dass freudvolles Lernen Haltung und Handeln pädagogischer Fachkräfte qualitativ verbessert

Der Kernprozess „Zusammenarbeit mit Familien“ stand bei uns im Vordergrund, weil:

- Wir Kindertageseinrichtungen schon immer als Begegnungsorte im Sozialraum verstehen
- Wir davon überzeugt sind, dass Aufwachsen von Kindern ein Klima von Achtung und Wertschätzung aller Beteiligten braucht
- Bildung und Erziehung von Kindern in einer Erziehungspartnerschaft gut gelingen kann
- Die Familie der Schlüssel zum Kind ist
- Wir unsere Angebote nach den Bedarfen vor Ort entwickeln wollen
- Familie das Thema der Gegenwart und Zukunft ist

## **2. Fachliches Konzept**

Die Kindertageseinrichtungen der Evangelischen Jugendhilfe Münsterland verstehen sich als Bildungseinrichtungen und als Begegnungsstätten für Familien. Aus diesem Grund sind 5 von 8 Einrichtungen zertifizierte Familienzentren NRW.

Eine grundlegende Idee ist der Präventionsgedanke: je früher wir Kindern und Familien ein umfassendes und tragfähiges Konzept bieten, desto wirkungsvoller kann dies für die Zukunft sein.

### **2.1 Pädagogische Grundlagen**

Die Arbeit der Kindertageseinrichtungen der Ev. Jugendhilfe basiert auf den gesetzlichen Vorgaben des SGB VIII und dem Landesausführungsgesetz NRW KiBiz.

Tageseinrichtungen für Kinder sind die ersten institutionellen Bildungsorte für Kinder. Der Bildungsauftrag ergibt sich aus §1 KiBiz und wird dort als erste Forderung an die Einrichtungen genannt. Die Basis des Handelns der pädagogischen Fachkräfte bilden „Die Vereinbarung zu den Grundsätzen über die Bildungsarbeit der Tageseinrichtungen für Kinder“ und „Die Grundsätze zur Bildungsförderung für Kinder von 0 – 10 Jahren in Tageseinrichtungen und Schulen im Primarbereich in Nordrhein-Westfalen“

Das Konzept unserer Kitas ist die Offene Arbeit und orientiert sich an der Reggio-Pädagogik, die nach dem 2. Weltkrieg in den kommunalen Kindertagesstätten in der norditalienischen Stadt Reggio-Emilia entstand.

In unseren Einrichtungen wird mit Stammgruppen, Bildungsräumen und in Kleingruppen gearbeitet. Die Räume und ihre Möglichkeiten sind wichtige Größe in der Reggio Pädagogik. Sie geben Geborgenheit, z.B. der Gruppenraum mit seinen Rückzugszonen und fordern zum Aktiv-werden heraus, z.B. das Atelier. Die Materialien sind offen und einladend präsentiert und werden von den Kindern und den Erzieherinnen erweitert. Besonders wichtig sind verschiedene Spiegel in unterschiedlicher Höhe angebracht, als Provokation die körperliche Identität wahrzunehmen und zu akzeptieren. Dazu kommen noch Verkleidungszonen, Schattentheater, Projektoren und Leuchttische.

Das alles dient dazu in Rollen zu schlüpfen, mit anderen Kindern zu kommunizieren und die Welt zu erkunden.

Die Wände eines Reggio Kindergartens erzählen von Projekten der Kinder und lassen andere Kinder und Erwachsene an den Erkenntnissen teilhaben. Durch Fotos, gemalte Bilder, erarbeitete Werke und Aufzeichnungen können Gäste und Bewohner unseres Hauses das Projekt begleiten.

Die Reggio-Pädagogik, als Erziehungsphilosophie, hat ein optimistisches Bild vom Kind und seinen Rechten.

**„Das Kind hat 100 Sprachen,  
100 Hände, 100 Weisen zu denken,  
zu sprechen und zu spielen,  
100 Welten zu entdecken,  
100 Welten zu träumen.“  
(L. Malaguzzi)**



## Unser Bild vom Kind

Jedes Kind hat eine eigenständige Persönlichkeit, es hat ein Recht auf Anerkennung und Achtung. Ein Kind zu achten bedeutet:

- Es als Mensch mit seinen Fragen und Antworten ernst zu nehmen
- Seine Gefühle und Bedürfnisse wahrzunehmen
- Sein Eigentum und sein Handeln zu achten und zu respektieren
- Es zu beteiligen, sich mit ihm auseinanderzusetzen
- Sein Recht auf eine eigene Meinung zu fördern
- Das Handeln von Erwachsenen zu erklären und transparent zu machen
- Seinen kulturellen und religiösen Hintergrund zu kennen und zu berücksichtigen
- Es als Teil seiner Familie, der Nachbarschaft, seines ganzen sozialen Umfeldes zu sehen

Auf der Grundlage unseres Leitbildes nehmen wir in unseren Kindertageseinrichtungen Kinder und Erwachsene als einzigartige Menschen an und begegnen ihnen mit Wertschätzung.

- Wir setzen uns mit dem Leitbild der Ev. Jugendhilfe Münsterland auseinander, reflektieren unser pädagogisches Handeln und überprüfen die Umsetzung.
- Wir verständigen uns im Team darüber, was wertschätzendes Handeln ausmacht und integrieren es in unseren Alltag.
- Wir schaffen eine Atmosphäre in der jedes Kind in seiner Einzigartigkeit angenommen wird
- Wir schaffen Voraussetzungen in denen sich Erwachsene in ihrer Lebenswirklichkeit bei uns willkommen fühlen

(Auszug aus den Leitlinien und Indikatoren zur Zusammenarbeit mit Familien für die Tageseinrichtungen für Kinder der Ev. Jugendhilfe Münsterland)

## Struktur

Kinder brauchen Orientierungshilfen durch klare räumliche und zeitliche Strukturen, sie benötigen Wurzeln und Flügel. Dies widerspricht nicht der offenen Arbeit in unseren Häusern, denn die Offenheit bedeutet auch eine Haltungs- und Einstellungsfrage von Erwachsenen.

In unseren Kindertageseinrichtungen sind wir inspiriert von der Reggio-Pädagogik. Die Kinder besuchen ihre Stammgruppe, die ihnen ein Zusammengehörigkeitsgefühl vermittelt. Auf der Grundlage der Sicherheit



erobern die Kinder die anderen Räume, wie den Rollenspielraum, den Bauraum, das Atelier, das Bistro, das Bällebad, den Wahrnehmungsraum und den Bewegungsraum. Durch Impulse der Umwelt werden Angebote und Projekte entwickelt, die von den Erziehern/innen begleitet

werden. Wir entwickeln mit den Kindern nachvollziehbare Regeln als Orientierung.

Damit wir den Kindern in ihrer Entwicklung gerecht werden, sind uns folgende Punkte sehr wichtig:

- **Das optimistische Bild vom Kind** (Kinder sind aktive Konstrukteure und besitzen große Potentiale)
- **Der Raum als dritter Erzieher** (transparente, räumliche Strukturen, anregende Materialien, die zur Erkundung auffordern und autonome Lernschritte ermöglichen)
- **Rechte der Kinder** (Recht auf Bildung, Mitbestimmung, Unversehrtheit an Leib und Seele, Erfahrungen mit Gleichaltrigen, Lernen, schöpferisches Leben, Anerkennung, Beziehung, Wertschätzung ihrer Person und ihres Handelns und Ausbildung des Selbst)
- **Partizipation** (aktive Beteiligung, Mitbestimmung und Mitwirkung)
- **Lernen durch entdeckendes und forschendes Tun** (wir bieten den Kindern mit unserem Haus, den Gegebenheiten dort, den Materialien und den Impulsen die Möglichkeit zum forschenden Lernen)
- **Die Rolle der ErzieherIn als Begleiter und Partner** (wir verstehen uns als Entwicklungsbegleiter der Kinder, der beobachtet, Impulse gibt und Hilfen anbieten kann, wenn dies erforderlich ist)
- **Projekte mit Kindern gemeinsam erarbeiten** (wir greifen Themen der Kinder auf und begleiten sie bei der Suche nach Antworten auf ihre Fragen. Projektthemen können von den Kindern, aber auch von den Erziehern oder von außen kommen)
- **Beobachten und dokumentieren** (durch Beobachtung erfassen wir die Kompetenzen eines Kindes und dokumentieren sie mittels Fotos, Bildern, Beschreibungen, EVTA-Beobachtungsbogen)
- **Erziehungspartnerschaft mit den Eltern** (die Eltern sind unsere ersten Ansprechpartner und die Experten in allen Fragen ihres Kindes. Wir sprechen uns mit ihnen ab und dokumentieren die Entwicklung jedes Kindes)
- **Kooperation mit anderen Institutionen** (innerhalb einer Sozialraumanalyse werden wir den Kontakt zu den Grund- und Förderschulen, dem Schulzentrum, den Therapeuten, den ortsansässigen Einrichtungen suchen und eine Zusammenarbeit aufbauen. Im Hinblick auf die Kinder mit einer geistigen Behinderung werden wir Therapieangebote vorhalten)
- **Fort- und Weiterbildung des Personals** (Fort- und Weiterbildung unserer pädagogischen Fachkräfte ist uns im Hinblick auf gute pädagogische- und sozialräumliche Arbeit sehr wichtig und wird sehr unterstützt)

## 2.2 Orientierung an den Lebenswelten der Kinder und ihrer Familie

Die Lebenswelten der Kinder haben sich verändert. Der demografische Wandel und familienstrukturelle Unterschiede haben ihren Einfluss auf die Arbeit in den heutigen Kindertageseinrichtungen. Mütter und Väter gehen einer beruflichen Tätigkeit nach, Eltern trennen sich, Familien formieren sich neu, familiäre Netzwerke sind häufig nicht vor Ort, außerfamiliäre Netzwerke sind unverbindlicher.

Alleine diese Aufzählung macht einen veränderten Bedarf sichtbar und fordert auch ein verändertes Angebot ein.

Die Kindertageseinrichtung muss Angebote machen, damit Mütter und Väter ihrer beruflichen Tätigkeit nachgehen können. Dies bedeutet eine verlässliche Betreuung mit wenigen Schließtagen und eine tägliche Öffnungszeit, die dem Arbeitsalltag der Eltern möglichst nahe kommt. Darüber hinaus kann durch Kindertagespflege auf Einzelfälle reagiert werden.

Die Kindertageseinrichtung dient aber auch als Netzwerkpartner oder Knotenpunkt für Kontakte und Kommunikation. Sie muss Eltern die Möglichkeit geben, Kontakte im sozialen Umfeld aufzubauen und Hilfestellung bei Problemlagen zu bieten.

In der neuen Tageseinrichtung für Kinder in Mecklenbeck wird es regelmäßige Treffpunkte und Angebote für Eltern geben. Innerhalb der Strukturen der Ev. Jugendhilfe Münsterland sind wir in der Lage schnell niederschwellige Angebote zu installieren.

Wir gehen davon aus, dass wir in Mecklenbeck auf eine vielschichtige Elternschaft treffen. Es gibt Familien mit Migrationshintergrund, gut integrierte Familien, aber auch Familien mit einem besonderen Unterstützungsbedarf. Wir sehen das Haus daher, ähnlich wie unsere Kita Lichtblick in Gievenbeck, als besonderes Familienzentrum. Wir werden die Eltern abholen und an der Arbeit in der Kita beteiligen, es soll zu einem offenen Haus werden, in dem sich die Menschen des Stadtteils treffen können. Neu zugezogene Familien sollen nicht nur in die Kita integriert werden, sondern wir sehen das Haus auch als Möglichkeit Menschen in die vorhandenen Strukturen des Stadtteils zu integrieren. Ein besonderes Angebot ist da „FUN“ Familie und Nachbarschaft, wo es um das Gemeinsame und das Miteinander in der Familie und mit Nachbarfamilien geht.

Ein weiteres Angebot kann ein Elternkompetenztraining sein, wie „Starke Eltern – starke Kinder“.

Wir gehen davon aus, dass Familien nach Antworten auf Alltagsfragen suchen und auch hier möchten wir Beratungsangebote und Hilfestellungen vorhalten. Dies können Abende mit Referenten, aber auch offene Sprechstunden oder Beratungsstunden sein.

Eine aufsuchende Elternarbeit soll Barrieren abbauen.

Wir sehen diese Kita in Mecklenbeck mehr als Familienzentrum, auch wenn es das Zertifikat hierzu nicht geben sollte. Wir möchten dort, über die Betreuung der Kinder hinaus, als Treffpunkt des Stadtteils gesehen werden. Wir werden

niedrigschwellige Angebote schaffen und versuchen die unterschiedlichsten Familien zusammenzubringen.

Wir sehen uns dabei auch als Stadtteilakteure, die sich in vorhandene Netzwerke einbringen möchten. So sehen wir die besondere Bedeutung des Sportvereins DJK Wacker Mecklenbeck und auch des Arbeitskreises Jugend für die Entwicklung der Struktur des Stadtteils Mecklenbeck.

Wir gehen davon aus, dass viele Kinder über die Mittagszeit betreut werden, so dass wir ein hohes Kontingent an Mittagsplätzen anbieten möchten.

Wir planen in der neuen Kita die Mittagsverpflegung mit der Firma Apetito umzusetzen. Wir arbeiten schon einige Jahre mit Apetito zusammen und schätzen das Konzept, welches die Mahlzeiten recht frisch auf den Tisch bringt und keine lange Warmhaltezeiten vorsieht. Im Übrigen verzichtet Apetito auf Geschmacksverstärker, künstliche Farbstoffe, Süßmittel, Phosphat in Fleisch- und Wurstwaren. All dies ist ein guter Schritt zur gesunden Ernährung der Kinder.

### **2.3 Grundsätze für Bildung und Sprachförderung**

Kinder forschen und lernen mit allen Sinnen und benötigen dafür ausreichende Möglichkeiten, um sich spielerisch und schöpferisch mit ihrem Lebensumfeld auseinander zu setzen. Sie brauchen Zeit-Räume und Situationen für ihren spezifischen Lern- und Entwicklungsprozess. Die kindliche Eigentätigkeit, Engagiertheit und Selbstorganisation stehen dabei im Mittelpunkt.

Wir unterstützen die Entwicklung der Kinder durch individuelle Förderung, geben Anregungen und Herausforderungen durch eine gut vorbereitete Umgebung. Wir begleiten die Kinder in ihrem „Selbstständig werden“ und stärken ihre Persönlichkeit durch positive Zukunftsaussicht. Kinder trainieren und erwerben im Spiel ihre Lebenskompetenz.



Kinder unserer Einrichtungen finden in den Alltag eingebettet vielfältige Anregungen, um ihre sprachlichen Fähigkeiten weiterzuentwickeln. Unterschiedlichste Gesprächsanlässe erweitern das Sprachverständnis, den Wortschatz und die Ausdrucksfähigkeit der Kinder. Sie lernen dabei in den täglichen Morgenkreisen durch Gesprächsrunden, Geschichten, Lieder, Reime und Sprachspiele. Wichtig sind aber auch die vielfältigen Gespräche, die das Kind im Laufe des Kindergarten-tages mit anderen Kindern oder der Erzieherin

führt. Ein anregendes Umfeld und gemeinsame Aktivitäten schaffen dabei vielfältigen Gesprächsstoff. Sprache entwickelt sich auch in der Ganzheitlichkeit und benötigt Muskulatur, also Bewegung und Sinneswahrnehmung.

Wir erfüllen den gesetzlichen Auftrag des Sprachstandsfeststellungstests Delfin 4 und machen gezielte Angebote der Sprachförderung. Mitarbeiterinnen unserer Einrichtungen sind in der Durchführung des „Bielefelder Screenings“ und des Förderprogramms „Hören-Lauschen-Lernen“ geschult.

Mit „SISMIK“ steht uns ein Beobachtungsverfahren zur Verfügung, um Kinder, die zweisprachig aufwachsen, gezielt in der Entwicklung ihrer deutschsprachigen Fähigkeiten zu beobachten.

All diese Verfahren ersetzen aber nicht die qualifizierte Sprachtherapie. Wir können Logopäden Räume in unserem Haus anbieten, so dass Kinder diese Therapien während der Kindergartenzeit erhalten.

## **2.4 Vereinbarkeit von Familie und Beruf**

Für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf steht die Betreuungszeit im Fokus des Interesses. Das Haus wird sich an den ortsgegebenen Bedarfen orientieren, die wir zu Beginn ermitteln und regelmäßig jährlich überprüfen werden.

Für angestellte Mitarbeiter/innen ist die Vereinbarkeit von Familie und Beruf genauso wichtig und so ermöglichen wir schon jetzt in unseren Projekten eine entsprechende Berücksichtigung der Lebensumstände einzelner Mitarbeiter/innen.

## **2.5 Flexible und bedarfsgerechte Öffnungs- und Betreuungszeiten**

Wir gehen davon aus, dass die Kita eine 50 stündige Öffnungszeit haben wird. Wir werden uns an den Bedarfen der Eltern orientieren. Für die Planung gehen wir von einer Öffnungszeit von 7 bis 17 Uhr von montags bis freitags aus. Der große Arbeitgeber Brillux hat uns in einem Gespräch genau diese Zeiten angegeben. Mitarbeiter von Brillux benötigen eine Betreuung von ca 8 bis 16 Uhr und mit einer Randzeitenbetreuung von 7 bis 17 Uhr können wir diese Elternschaft gut bedienen.

Innerhalb unserer Sozialraumanalyse haben wir auch den Leiter des Seniorenheim Meckmannshof nach gewünschten Öffnungszeiten befragt, auch er befürwortete diese 10 stündige Öffnungszeit. Er wies auch auf die vorhandene Problematik der Randzeitenbetreuung hin, der wir gerne mit Kindertagespflege begegnen würden

Wir werden in der ersten Anmeldephase den Bedarf abfragen und dann entsprechend reagieren.

Flexibilität kann garantiert werden, wenn jährlich die Bedarfe der Familien des Einzugsgebietes erfasst und überprüft werden.

Das Betreuungsangebot der Kita beträgt 25 / 35 oder 45 Stunden. Die Betreuungszeit von 25 Stunden ist für den Vormittag vorgesehen. Die 35 stündige Betreuungszeit kann geteilt gebucht werden, die 45 stündige Betreuungszeit sieht die ganztägige Betreuung vor.

Die Betreuung und Bildung von Kindern in einer Kindertageseinrichtung ist Beziehungsarbeit, die möglichst kontinuierlich sein sollte. Es kann also nicht erstrebenswert für die Kinder sein, wenn Flexibilität so gesehen wird, dass Eltern sich die benötigten Stundenkontingente zusammensetzen können und Kinder dadurch vielleicht jeweils nur 2 Tage in der Woche in die Kita kommen. Dadurch entstehen keine Bindungen, weder zu den anderen Kindern, noch zu den Erziehern/innen. Eigene Bildungsprozesse der Kinder werden immer wieder unterbrochen und können nicht abgeschlossen werden.

Auch Partizipation an den Geschehnissen der Kita wird so nur schwer umzusetzen sein.



„Je jünger ein Kind ist, umso mehr spielen stabile Rahmenbedingungen, beständige Bezugspersonen und Verlässlichkeit im Lebensrhythmus für ein harmonisches Aufwachen von Kindern eine wesentliche Rolle.“ (Positionspapier der Bundesarbeitsgemeinschaft der Landesjugendämter, 23. Bis 25.04.2008, Chorin: „Flexible Angebotsformen der Kindertagesbetreuung“) Trotzdem erkennen wir einen besonderen Bedarf von Familien bei der Betreuung ihrer Kinder. Wir vertreten die Meinung, dass wir diese beiden Angebote nebeneinander stellen sollten. Wir planen den normalen Kindergartenbetrieb für die Kita im Stratmannweg, aber zusätzlich noch die Implementierung von Tagespflege für die darüber hinausgehende Randzeitenbetreuung am ganz frühen Morgen oder späten Abend. Entsprechend der Bedarfsabfrage werden wir den Eltern ein Betreuungsangebot erstellen.

Wir verstehen, dass nicht alle Eltern ihre Kinder bis zu einer bestimmten Uhrzeit in die Kita bringen können, hierfür gibt es im Einzelnen unterschiedliche Gründe. Diesen Eltern werden wir entgegen kommen, indem wir keine festen Bringzeiten vorgeben. Wünschenswert ist es die Kinder bis ca 9 Uhr zur Kita zu bringen, aber auch Nachzügler sind herzlich willkommen. Am Nachmittag müssen, nach der Mittagsruhe, keine festen Abholzeiten eingehalten werden, damit die Eltern ihren Tagesablauf optimal planen können.

## **2.6 Angemessene Betreuung während der Ferien- und Schließungstage**

Im Rahmen von sozialräumlicher Zusammenarbeit stellen wir uns eine Kooperation mit ortsansässigen Kindertageseinrichtungen vor, in der Schließzeiten miteinander abgeglichen werden und die Einrichtungen sich gegebenenfalls während Schließzeiten vertreten. Genauso ist ein Abgleich mit den Offenen Ganztagsgrundschulen vorgesehen. Falls Kinder aus unserer Einrichtung während Schließungstagen in eine andere Einrichtung gehen sollen, werden wir die Eltern bei der Eingewöhnung unterstützen.

Wir gehen davon aus, dass wir die Tage zwischen Weihnachten und Neujahr die Kita geschlossen haben. Im Sommer werden wir auch eine dreiwöchige Schließzeit vorhalten.

Ansonsten stehen wir weiteren kreativen Lösungen offen gegenüber und werden die Betreuung durch eine Notgruppe prüfen.

Wir werden die Schließtage auf ein Minimum reduzieren.

## **2.7 Zusammenarbeit mit den Eltern, Erziehungs- und Bildungspartnerschaften**

Eltern sind Experten ihrer Kinder und so haben Eltern in unseren Kitas nicht nur die Rolle der Erziehungsberechtigten, sondern wir verstehen uns als Erziehungspartner in der pädagogischen Arbeit mit den Kindern und als deren Begleiter. Bildung und Werteorientierung der Eltern und Familien sind maßgebend für die Arbeit in den institutionellen Einrichtungen. Nur durch den offenen Austausch kann im Sinne und Interesse des Kindes gehandelt werden. Es ist ein enorm wichtiger Bestandteil in der Zusammenarbeit mit den Eltern. Positive, aber vor allem auch negative Rückmeldungen sind ein Garant für die Entwicklung pädagogischer Prozesse, die insbesondere für die Kinder von großer Bedeutung sind. Gegenseitige Wertschätzung ist somit Ausdruck des Vertrauens sowohl in die Fähigkeiten der pädagogischen Fachkräfte, als auch in die Erziehung des Kindes durch die Eltern. So liegt uns nicht nur die Einbindung des Elternbeirats in unsere Arbeit sehr am Herzen, sondern auch die Zusammenarbeit mit jedem einzelnen Elternteil oder Erziehungsberechtigten.

Wir erweitern regelmäßig unsere Fachkompetenz, ermutigen Eltern diese zu nutzen und bieten Hilfen und Unterstützung in Erziehungsfragen und Lebenssituationen.

- Wir kennen unsere fachliche Kompetenz und nutzen unsere unterschiedlichen Stärken im Team
- Wir vereinbaren regelmäßig Fortbildungen zur Erweiterung unserer Fachkompetenz und tauschen unser Wissen im Team aus.
- Wir machen unsere fachliche Kompetenz den Eltern gegenüber transparent und ermutigen sie, diese zu nutzen.
- Wir machen uns die unterschiedlichen Lebenssituationen unserer Eltern bewusst, reflektieren welche Hilfen und Unterstützungen wir anbieten können und erkennen unsere Grenzen.

- Wir verständigen uns im Team darüber, mit welchen Institutionen und Beratungsstellen wir zusammenarbeiten, vereinbaren eine Form der Dokumentation, die wir regelmäßig aktualisieren und den Eltern bei Bedarf zur Verfügung stellen

(Auszug aus den Leitlinien und Indikatoren zur Zusammenarbeit mit Familien für die Tageseinrichtungen für Kinder der Ev. Jugendhilfe Münsterland)

Neben den regelmäßigen Elternsprechzeiten gibt es die Möglichkeit des täglichen Austauschs wichtiger Absprachen.

Die Elternmitwirkungen in den gesetzlichen Gremien sind uns sehr wichtig.

Erziehungs- und Bildungspartner sind für uns alle am Prozess beteiligten Personen und Einrichtungen. Wir streben eine enge Zusammenarbeit mit den Grundschulen und familienbezogenen Einrichtungen oder Diensten an. Wir sehen die Bildung der Kinder als einen Prozess, der nicht auf eine bestimmte Institution beschränkt ist, sondern sich vollzieht im Zusammenspiel von Eltern – Kindertageseinrichtungen – Schule, aber auch von Vereinen. Aus diesem Grund kann unser Angebot nicht abgetrennt von den anderen Gefügen gesehen werden. Wir streben eine Zusammenarbeit oder Öffnung hin u.a. zu den Sportvereinen, Musikschulen, Büchereien und / oder der offenen Ganztagsgrundschule an. Der Übergang von der Familie in die Kita muss genauso gut begleitet werden, wie der Übergang zur Grundschule.

Wir streben gemeinsame Projekte, Elternabende, Hospitationen und Fortbildungen an. Beispiele können dabei sein: Netzwerkarbeit „Haus der kleinen Forscher“, ein gemeinsames Projekt gegen Gewalt.

### 3. Kooperation im Sozialraum

„Es braucht ein Dorf, um ein Kind großzuziehen“

(afrikanisches Sprichwort)

Genauso braucht ein Kind die Angebote eines Dorfes, um sich zu entwickeln.

#### 3.1 Kooperationsbezüge im Stadtteil Mecklenbeck

Es ist uns ein Bedürfnis die Strukturen der Stadt aufzugreifen.

Allgemein werden wir Kooperationen anstreben mit:

- |                                                |                   |
|------------------------------------------------|-------------------|
| • Loevelinglohschule, städt. kath. Grundschule | Wiedastr. 114     |
| • Peter-Wust-Schule, städt. Grundschule        | Dingbängerweg 80  |
| • Städt. Kindergarten In der Alten Schule      | Dingbängerweg 40  |
| • Kindertagesstätte Kotenkotten e.V.           | Schwarzer Kamp 68 |
| • Kindergarten St. Anna                        | Dingbängerweg 59  |
| • Tageseinrichtung für Kinder Maria Apericida  | Meckmannweg 72    |
| • Städt. Kita Mecklenbeck                      | Brockmannstr. 162 |
| • Schulkinderbetreuung i.d. Peter-Wust-Schule  | Dingbängerweg 80  |
| • Spielgruppen im Paulushof-Jugendheim         | Brockmannstr. 164 |
| • Pfarrbücherei St. Anna                       |                   |

- Einer Zahnarztpraxis als Betreuungspraxis
  - Kindertagespflege, als Möglichkeit der Randzeitbetreuung, aber auch als Wegweiser für suchende Familien
  - Musikschule-Roxel
  - Sportverein DJK Wacker Mecklenbeck
  - Paulushof, Kinder- u. Jugendzentrum
  - Feuerwehr
  - Altenhilfezentrum Meckmannshof
- Junkerstr. 1  
Pantaleonplatz 18  
Egelshove 1  
Brockmannstr. 164  
Dingbängerweg  
Meckmannweg 74

Weiter suchen wir Kontakte zu Firmen in der Umgebung, um innerhalb einer Kooperation mit den Kindern diese Firmen zu besuchen und das Wissen der Fachleute für den Kindergarten zu gewinnen.

### **3.2 Kooperation mit anderen Hilfesystemen für Kinder**

- Logopäden / Ergotherapeuten / Motopäden
- Ärzten, Kinderärzten, Kinderpsychologen
- Frühförderstellen
- Beratungsstelle für Eltern, Jugendliche und Kinder
- Ehe-, Familien- und Lebensberatungsstelle Münster
- Jugendamt der Stadt Münster
- Allgemeine Soziale Dienst

Benötigen Kinder Hilfen außerhalb unserer Angebote, sind wir bereit Kontakte herzustellen und/oder die Hilfen in unser Haus zu holen. Wir stehen den Eltern als Wegbegleiter und Berater zur Verfügung.

Therapeuten, die ins Haus kommen, werden in Fallbesprechungen einbezogen, um eine interdisziplinäre Sichtweise zu ermöglichen.

### **3.3 Beteiligung an der Jugendhilfeplanung**

Als freier Träger mit verschiedenen Angeboten in der Stadt Münster sind wir in der AG 5 nach §78 SGB VIII „Tagesbetreuung für Kinder“ vertreten. Wir arbeiten mit dem Jugendamt der Stadt Münster im Bezug auf unsere Hilfeleistungen und stationären/teilstationären Angebote zusammen und können uns eine weitere Ausdehnung auf das Stadtgebiet vorstellen.

Im Bereich der Jugendhilfeplanung wird weiterhin eine enge Zusammenarbeit mit dem Jugendamt angestrebt.

## **4. Übernahme des Trägerkostenanteils**

Die Übernahme der Trägerschaft muss unsererseits zu den gleichen Konditionen wie die Trägerschaft der Kita Lichtblick in Münster Gievenbeck erfolgen. In der Kita Lichtblick tragen wir 1% des Trägeranteils, dies bieten wir auch für die Kita in Mecklenbeck, Stratmannweg. In diesem Kontext weisen wir aber darauf hin, dass über das im Rahmen der KiBiz-Finanzierung ermöglichte Trägerbudget Kosten für die von Ihnen erwarteten professionellen Strukturen von uns übernommen werden, wie z.B.

Verwaltung, Fachberatung, Finanzbuchhaltung und dem IT-Bereich. Die anerkennungsfähigen Kosten stimmen nicht mit den tatsächlich aufzuwendenden Kosten überein.

Außerdem gilt es zu berücksichtigen, dass wir durch Angebote an den Sozialraum weitere finanzielle Belastungen auf uns nehmen. Wir sind in der Lage Zusatzangebote für Eltern des Stadtteils zu finanzieren und anzubieten. Hierbei handelt es sich um: „Incredible Years“, „Starke Eltern- starke Kinder“ oder vergleichbare Kurse für interessierte Eltern.